

Die Theologie der Zornesschalen

Leitfrage:

- ❖ Normalerweise können wir Leid ertragen, wenn es einem Zweck dient.
 - Doch in Offenbarung 16 kommt das Leid, nachdem es zu spät ist, Busse zu tun.
 - Was für einen Zweck kann denn dieses Leid überhaupt haben?

Einleitung

- ❖ Wir kommen jetzt zu einer ganz neuen Vision im Buch der Offenbarung.
 - Diese Vision steht mit der Aussage in *Offenbarung 11,18* „und es ist gekommen dein Zorn“ in Zusammenhang.
 - Diese Vision, die sich von *Kapitel 15,5* bis zum Ende von *Kapitel 18* zieht, zeigt in mehr Einzelheiten, die Reaktion Gottes auf den Zorn der Völker, den man in den *Kapiteln 12* und *13* sehen konnte.
- ❖ Wie auch frühere Visionen fängt es hier mit einer Einführungsvision aus dem himmlischen Heiligtum an.
 - Dann folgt die Vision von den sieben Zornesschalen, wobei die Parallelen zu den sieben Posaunen auffallen, die wir ja schon früher behandelt haben.
- ❖ Der Hauptunterschied ist, dass die Posaunen jeweils Drittel der Erde betreffen, während die Zornesschalen die ganze Erde betreffen, wobei sie die Gegner Gottes treffen, die Gläubigen aber verschonen.
- ❖ Heute wollen wir uns mit der Einführungsszene und den ersten 5 Plagen von Kapitel 16 beschäftigen.
 - Mit der 6. und der 7. Plage werden wir in den nächsten beiden Präsentationen auseinandersetzen, wobei wir dann in den letzten grossen Abschnitt der Offenbarung gelangen.

Die Einführungsvision

Offenbarung 15,5-8

„Danach sah ich“

- ❖ Diese Art von Sprache signalisiert einen neuen Hauptabschnitt im Text.
 - Nicht immer wird so etwas benutzt, doch wenn es da steht, dann geht es um etwas Neues und Wichtiges.
 - Beispiele: Offenbarung 4,1; 7,1.9; 18,1
- ❖ Auch in den ersten Versen von Kapitel 15 schaute Johannes in den Himmel.
 - Doch hier haben wir es mit einer neuen Szene zu tun, weil es eben einen neuen Hauptabschnitt gibt.
- ❖ Wenn da steht: „Danach sah ich“ dann wird die vorhergehende Szene nicht direkt fortgesetzt, wo es ja um die Überwinder am gläsernen Meer ging.
 - Die vorhergehende Szene steht vielmehr direkt mit Kapitel 11,19 in Verbindung.
- ❖ Hier haben wir eine neue Szene, bei der wir in den himmlischen Tempel und auf die Stiftshütte blicken.
 - Hier werden praktisch Bilder sowohl von der mosaischen Stiftshütte als auch vom salomonischen Tempel vereinigt.
 - In der Wüste war das Heiligtum einfach ein Zelt, doch zu Salomos Zeit wurde daraus ein Tempel, ein feststehendes Gebäude.
- ❖ Das Wort „Tempel“ wird in der Offenbarung besonders für das Allerheiligste verwendet.

- Das bedeutet, dass mit dem Wort „Tempel“ nicht so sehr das ganze Gebäude bezeichnet wird, als vielmehr der Ort, wo Gottes Thron erscheint.
- Dieser Begriff wird **nicht** in Offenbarung 4 und 5 oder in Offenbarung 8 benutzt, wo das Heilige im Blickpunkt ist.

„es wurde aufgetan der Tempel“

- ❖ Das erinnert an Kapitel 11,19 und an Kapitel 4,1, wo der himmlische Thronsaal offen stand.
 - In Offenbarung 19,11 wird dann der Himmel selber geöffnet.
- ❖ Wir haben hier also ein sehr interessantes Bild, dem wir hier in Kapitel 15 begegnen.

Vers 6

- ❖ Es scheint so, dass der himmlische Tempel immer wieder der Ursprung der Plagen auf dieser Erde ist.
 - Das würden wir eigentlich nicht erwarten.
 - Das ist so in Offenbarung 14,15-17 als auch in Offenbarung 16,1.17.
 - Nicht nur die Plagen, wohl auch die Posaunen und selbst die Siegel kamen aus dem Tempel.
- ❖ So ist es doch interessant, dass der Tempel, der ja eigentlich der Ort ist, wo Gottes Gnade gefunden werden kann, so ist es doch auch der Ort, von wo Gottes Gericht ausgeht, wenn seine Gnade zurückgewiesen wird.
 - Die Plagen stellen die Konsequenzen des Ungehorsams gegenüber Gottes Bund dar.
 - Wie in Offenbarung 6 so haben wir auch hier die Bundesflüche.
 - Sie kommen aus dem Tempel aus einer gebrochenen Beziehung zwischen den Menschen und Gott.

„die die sieben Plagen hatten“

- ❖ Da den Engeln die Zornesschalen noch nicht bekommen haben, sind diese Engel wohl bevollmächtigte Vertreter, deren Arbeitsplatzbeschreibung die Ausführung der Bundesflüche beinhaltet.
 - Vielleicht handelt es sich um die gleichen Engel, die schon die Posaunen bliesen.
 - Dort waren die Posaunen die Instrumente der Plagen.
 - Hier sollen die Engel Schalen als Instrumente empfangen.
- ❖ Das erinnert natürlich an Vers 1, wo die Engel erwähnt werden, die die sieben letzten Plagen hatten.
- ❖ Wenn man so will sind also die Verse 2 bis 4 von Kapitel 15 so eine Art Zwischenspiel zwischen der ersten Erwähnung der letzten sieben Plagen und diesem Blick hier in den Tempel, wo die Plagen wieder im Blickfeld sind.

„um die Brust mit goldenen Gürteln“

- ❖ Es ist auch interessant, dass die Engel goldene Gürtel um die Brust trugen.
 - Das erinnert an die Vision den Menschensohnes aus Kapitel 1,13.
 - Dort kümmert sich der Menschensohn voller Mitgefühl um die Gemeinden.
 - Doch hier werden Gerichte ausgegossen.
 - Offensichtlich wird das Sorgen um die Gemeinden und das Ausüben von Gericht in der Offenbarung nicht als Widerspruch empfunden.
- ❖ Gnade und Gericht sind beides Qualitäten und Eigenschaften des gleichen Gottes.
 - So haben wir hier die gleiche Uniform für beide Handlungen.

Verse 7-8

- ❖ Hier geht es also um eine der vier Gestalten, die den sieben Engeln sieben goldene Schalen

geben.

- ❖ Diese Gestalten sind die Wesen, die dem Thron Gottes am nächsten sind.
- ❖ Das erinnert an die vier Reiter, wo auch diese Gestalten erschienen.
- ❖ Dort war die ganze Menschheit von den Plagen betroffen.
- ❖ Doch hier werden nur die Bösen von den Plagen getroffen.
- ❖ Wie wir sehen werden, ist die Gnadenzeit vorbei.
- ❖ Die sieben goldenen Schalen erinnern möglicherweise an den Zorneskelch Gottes im vorangegangenen Kapitel.
- ❖ Wir hatten Jesaja 51 gelesen und sahen, dass der Zorneskelch Gottes eine lange Geschichte auch im Alten Testament hat.
- ❖ Es ist interessant, dass in der aramäischen Übersetzung von Jesaja 51 das gleiche Wort für Kelch benutzt wird wie auch hier in Offenbarung 15.
- ❖ Die aramäischen Übersetzer haben wohl das Wort sich von den Griechen ausgeliehen.
- ❖ Es scheint also so zu sein, dass die Zornesschalen nicht etwas ganz anderes sind, als der Zorneskelch in Kapitel 14.
- ❖ Der Begriff hier wird in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments oft für die Schalen gebraucht, die im Tempel benutzt werden.
- ❖ Tatsächlich funktionieren sie hier genauso: Es sind Tempelschalen (siehe 2. Mose 27,3; 4. Mose 4,14; 1. Könige 7,40.45.50; 2. Könige 12,13; 25,15).
- ❖ Dieser Begriff wird also im Alten Testament oft für Schalen gebraucht.
- ❖ Es sind aber immer Schalen, die mit dem Tempel in Verbindung stehen.
- ❖ Hier sind es aber keine Opferschalen sondern Tempelzornesschalen.
- ❖ Sie machen die Tatsache deutlich, dass die Gnade nicht mehr für die Empfänger dieser Schalen existiert.

„der Tempel wurde voll Rauch“

- ❖ Das erinnert an die Tempelweihe im Alten Testament.

2. Mose 40,34-35

- ❖ Hier wird die Weihung der Stiftshütte in der Wüste beschrieben.

1. Könige 8,10-11

- ❖ Hier wird die Weihung des salomonischen Tempels beschrieben.
- ❖ Bei beiden Gelegenheiten der Tempelweihe war eine solche Herrlichkeit im Tempel, dass die Dienste darin aufhören mussten.
- ❖ Es war einfach zu herrlich, als das die Menschen eintreten konnten.

„und niemand konnte in den Tempel gehen.“

- ❖ Das deutet darauf hin, dass es eine Zeit geben wird, bei der niemand mehr Fürsprache erhalten wird, die ja dort im Tempel stattfand.
- ❖ Hier haben wir praktisch den Schluss des Tempeldienstes, bis die sieben Plagen vorbei sind.
- ❖ Es ist im Grunde eine andere Beschreibung vom Ende der Gnadenzeit.
- ❖ In Kapitel 10,8 haben wir gesehen, dass wenn der 7. Engel seine Posaune blasen wird, dann wird das Geheimnis Gottes vollendet sein.
- ❖ Wir sehen hier, dass die 7 Zornesschalen parallel zu den Gerichtsereignissen der 7. Posaune sind.
- ❖ Diese 7 Zornesschalen fallen in die Periode nach dem Ende der Gnadenzeit.
- ❖ Die Gnade ist vorbei und wir sehen die Konsequenzen des Ungehorsams.

Die erste Plage

Offenbarung 16,1

- ❖ Dieser Ausdruck „*giesst aus*“ erinnert an die Sprache vom 3. Buch Mose, wo das Blut der Opfer ausgegossen wird.

Siehe Vers 6

- ❖ Auch hier haben wir das „*vergossen*“. Es ist das gleiche Wort.
- ❖ Das Ausgiessen der Zornesschalen ist die Antwort auf den Zorn der Völker.
- ❖ Die Schalen werden ausgegossen, weil die Nationen das Blut von Gottes Volk vergossen haben.
- ❖ Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen den beiden.
- ❖ Was im Himmel beschlossen wurde, wird nun auf der Erde ausgeführt.
- ❖ Diese Plagen, die im Himmel verteilt wurden, werden nun auf die Erde gegossen.

Vers 2

- ❖ Das Wort für „*Land*“ hier ist das gleiche, wie in Offenbarung 8,7, wo die erste Posaune die Erde trifft.

„böses und schlimmes Geschwür an den Menschen“

- ❖ Wohingegen die ersten vier Posaunen in ihren Bildern auf die Natur fallen, so befallen die erste und die vierte Plage die Menschen direkt.
- ❖ Das griechische Wort für „*Geschwür*“ erscheint in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments sehr oft.
- ❖ Es wird z.B. für die Geschwüre gebraucht, mit denen die Ägypter geplagt wurden.
- ❖ Diese Plage fiel nur auf die Ägypter.
- ❖ Die Israeliten waren davon nicht betroffen gewesen.
- ❖ Dieses Wort wird auch oft in Bezug auf Lepra gebraucht, z.B. 3. Mose 13,18-27.
- ❖ So wird dieses Wort auch oft im Sinne von Strafe für die Sünde benutzt, z.B. 2. Könige 5,25-27; 2. Chronik 26,16-21.
- ❖ Diese Geschwüre können Bundesflüche beschreiben, z.B. in 5.Mose 28,27.35, wo dieser Begriff als Folge des Ungehorsams gegenüber dem Bund Gottes gebraucht wird.
- ❖ Diese Wort erscheint auch in der Hiobgeschichte (Hiob 2,7).
- ❖ Muss man diese Geschwüre wörtlich nehmen?
- ❖ Das wäre durchaus möglich.
- ❖ Eine bildhafte Bedeutung macht hier wenig Sinn.
- ❖ Es kann also sein, dass eine der Folgen, unter den Bösen gefunden zu werden, ist, äusserst schmerzhaft Hautausschläge zu haben.

„die das Zeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.“

- ❖ Dieser Ausdruck identifiziert deutlich die Empfänger der Plagen, nämlich die Unterdrücker von Kapitel 13,15-17.
- ❖ Es handelt sich hier nicht um einfache Leute, die für Gottes Bestrafung zufällig ausgesucht werden.
- ❖ Gott benutzt diese Geschwüre, um die Unterdrücker in ihren Wegen aufzuhalten.
- ❖ Sie hatten ein Todesurteil herausgegeben, um das Volk Gottes zu vernichten.
- ❖ Gott gebraucht diese Plagen, um sie daran zu hindern, und um der Verfolgung ein Ende zu bereiten.
- ❖ Gott beginnt mit den Plagen, sein Versprechen von Offenbarung 14,9-11 einzulösen, dass die, die das Zeichen des Tieres haben, dass die, die sein Bild anbeten, diese Folgen zu tragen

haben.

Die zweite Plage

Vers 3

- ❖ Wieder haben wir hier eine Parallele zur 2. Posaune von Offenbarung 8,8-9, doch dort wurde nur ein Drittel des Meeres zu Blut, und nur ein Drittel der Geschöpfe starben.
- ❖ Hier haben wir die endgültige Intensivierung dieser Plage.
- ❖ Das ganze Meer wird zu Blut und alles, was im Meer lebt stirbt.
- ❖ Diese Plage ist also ganz klar eine Intensivierung dessen, was in der Posaune geschieht.
- ❖ Hier haben wir die volle und endgültige Manifestation des Zornes Gottes, die schon einmal teilweise auf diese Erde kamen.

Die dritte Plage

Vers 4

- ❖ Auch das erinnert an die dritte Posaune.
- ❖ In der dritten Posaune wurden die Wasser bitter und liess die sterben, die davon tranken.
- ❖ Hier wird alles Wasser zu Blut, doch es gibt keinen Hinweis hier auf den Tod.
- ❖ Es folgt hier ein Lied, dass die Gerechtigkeit und die Fairness Gottes preist.

Ein Loblied

Verse 5-7

- ❖ Hier haben wir also ein Lied, dass die Fairness Gottes lobt, denn er übt Gericht, dass dem Verbrechen angemessen ist.
- ❖ Nicht nur das, er handelt auch zur Unterstützung der Heiligen.
- ❖ Gott wird gelobt, weil die Heiligen in irdischen Gerichten für schuldig erklärt wurden, nur weil sie Gott dienten und die Fälschung zurückwiesen.
- ❖ Gott dreht die Rechtsprechung der irdischen Gerichte herum.
- ❖ Im höheren himmlischen Hof übt er nun Gericht an denen aus, die sein Volk unrechtmässig angeklagt haben.
- ❖ Dieses Lied echot etwas das Lied aus Kapitel 15,3, wo Gottes Wege auch als gerecht und fair gelobt wurden.

Die vierte Plage

Vers 8

- ❖ Hier werden wir wieder an die vierte Posaune erinnert, denn auch dort gab es eine Plage bezüglich der Sonne.
- ❖ Doch hier haben wir nicht länger nur den dritten Teil einer Plage.
- ❖ Es ist eine vollständige Plage an der Sonne, und im Gegensatz zur Posaune, wo die Intensität der Sonnenstrahlung verringert wurde, wird hier die Intensität vergrößert.
- ❖ Die Qual der vierten Plage ist die Qual einer grossen Hitze.

Vers 9

- ❖ Der wichtige Punkt hier ist, dass sie die Möglichkeit zur Busse hatten, doch sie haben sich geweigert.
- ❖ Die Plagen bringen die Bösen nicht dazu, ihre Wege zu ändern.
- ❖ Sie weigern sich, Gott die Ehre zu geben.

- ❖ Das weist als Zeitpunkt der Möglichkeit zur Umkehr auf das Predigen des ersten Engels (Offenbarung 14,).
- ❖ Einige Menschen haben Busse getan (Offenbarung 11,13), doch die grosse Masse der Menschheit tut das nicht.
- ❖ Deshalb fluchen sie Gott, der die Kontrolle über die Plagen hat.
- ❖ Gott geht hier die Verantwortung ein in Bezug auf die Verlorenen.
- ❖ In 2. Thessalonicher 2,11 sagte er: Ich sende die Versuchung.
- ❖ In Offenbarung 17,17 macht Gott deutlich, dass die Vereinigung der Menschen gegenüber seinem Volk innerhalb seiner kontrollierenden Macht liegt.
- ❖ Doch hier versuchen die Bösen ihn wegen der Folgen ihres Ungehorsams anzuklagen.
- ❖ Während Gott die Verantwortung für sein Handeln übernimmt, so übernehmen die Bösen ihrerseits keine Verantwortung für ihr Handeln.
- ❖ Wir haben hier in dieser Passage eine interessante Spannung.
- ❖ Auf der einen Seite ist Gott souverän und hat die Kontrolle über alles, dass er es ist, der die Plagen ausgiesst.
- ❖ Auf der anderen Seite werden hier die Menschen für ihr Verhalten zur Verantwortung gezogen.
- ❖ Für Menschen aus der westlichen Welt ist das etwas schwierig zu verstehen.
- ❖ Doch im hebräischen Denken gibt es keinen Gegensatz zwischen dem, dass Gott alles unter Kontrolle hat und dass Menschen trotzdem für ihre Handlungen verantwortlich sind.
- ❖ Eigentlich ist das ein wunderbarer Gegensatz, denn wir leiden doch heute unter beiden Extremen.
- ❖ Auf der einen Seite sagen Leute: Die Welt ist ausser Kontrolle geraten. Es gibt keinen Gott. Gott ist tot. Wie könnte er das alles zulassen?
- ❖ Auf der einen Seite glauben die Menschen, dass Gott keine Kontrolle hat, und dass das Leben unmöglich zu leben ist.
- ❖ Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die glauben, dass Gott so eine volle Kontrolle hat, dass die Menschen keine Freiheit und deshalb keine Verantwortung haben.
- ❖ Für solche Leute kann das Leben keine Bedeutung mehr haben.
- ❖ Das hebräische Konzept eines Paradox zwischen Gottes voller Souveränität auf der einen Seite und der vollen Verantwortlichkeit der menschlichen Wesen auf der anderen Seite ist eigentlich die Lehre, die am meisten befriedigt.
- ❖ Auf der einen Seite können wir darauf vertrauen, dass alles einmal richtig wird, denn Gott hat die Kontrolle.
- ❖ Auf der anderen Seite können wir alles in unserer Macht stehende tun, um an dem Werk Gottes teilzuhaben.

Reflexion über die ersten vier Plagen

- ❖ Sind die ersten vier Plagen in Offenbarung 16 wörtlich oder bildlich zu verstehen?
 - Wir haben das schon bei den Geschwüren angesprochen.
 - Normalerweise wird im Buch der Offenbarung eine bildliche Auslegung bevorzugt.
 - Doch hier wird es in dem Fall schwer sein, etwas aus diesen Plagen zu machen.
 - Als wir die vier Reiter in einer bildlichen, symbolischen Art und Weise auslegten, da machte das viel Sinn.
 - Doch hier fehlt uns die besondere Information, die wir in den Siegeln oder in den Posaunen haben, die auf eine symbolhafte Sprache deutet.
 - Wenn wir die Plagen hier bildlich deuten, dann ist alles, was wir hierzu sagen können, dass sie die Folgen der Sünde beschreiben, wie die Bundesflüche.
 - Die Geschwüre können dann wie Lepra eine Bestrafung der Sünde sein.

- Das Blut im Meer könnte dann eine Andeutung sein, dass die Bestrafung in ihrer Natur ähnlich sein wird, wie das Leid, dass sie den Unterdrückten angetan haben.
- Vielleicht deuten diese Texte darauf hin, dass weltweiter Krieg und die Abwesenheit von Gesetz und Ordnung Teil der Vernichtung der Bösen sein werden.
- Es muss dann eine ziemliche Schlacht sein, die die Wasser der Ozeane zu Blut werden lässt.
- Die Hitze der Sonne könnte dann das immer stärkere Strahlen vom Wort Gottes sein, das die Sünde aufdeckt und nach einem Gericht gegen die Gegner Gottes ruft.
- Auf der anderen Seite, wenn wir die Plagen wörtlich nehmen, dann stellen sie die schreckliche Erfahrung der letzten Generation der Bösen dar, die ein nie da gewesene Begegnungen mit Krankheit, Umweltvergiftung und Naturkatastrophen beschreiben.
 - Persönlich würde ich die Plagen eher wörtlich nehmen, doch sollte man nicht dogmatisch damit sein, denn der Text lässt keine Auslegung mit absoluter Sicherheit zu.
- ❖ Wenn diese Plagen nach der Gnadenzeit kommen, warum kommen sie überhaupt?
 - Warum sollen die Bösen gequält werden, wenn die Gnadenzeit vorbei ist?
 - Da sich die Bösen doch nicht mehr bekehren können, so scheint es doch eher rachsüchtig und unnützlich zu sein, dass Gott sie weiter quält.
 - Die Antwort darauf liegt wohl im unterliegenden Hauptthema dieses Abschnitts.
 - Die Gerechtigkeit Gottes indem er die Bösen richtet.
 - In den Versen 5 bis 7 wird das deutlich.
 - Gott ist in dieser Bestrafung gerecht und fair, die die Bösen bekommen genau das, was sie anderen angetan haben.
 - Die Plagen sind dem Verbrechen angemessen.
 - Die Plagen beantworten eine weitere Anklage gegen Gott, nämlich dass er in seinen Entscheidungen willkürlich ist, indem er einige rettet und andere verdammt.
 - Würden nicht einige der Bösen sich verändern, wenn sie es besser wüssten und Gott besser verstehen würden?
 - Was, wenn die Bösen alle Gelegenheiten gehabt hätten, wie die Gerechten.
 - Die Plagen zeigen, egal was für Umstände eintreten, die Bösen stellen sich immer gegen Gott.
 - Tatsächlich wird ihre Feindschaft gegen Gott nur umso schlimmer.
 - Frühere Plagen haben die Menschen zur Busse getrieben.
 - Doch diese Plagen sind dazu nicht in der Lage, obwohl sie viel schlimmer sind.
 - Die Bösen sind nicht mehr in der Lage, Gottes Erlösung zu begreifen.
 - Sie haben sich zu lange von Gott abgewendet.
 - Auch die Leiden der Gerechten in den letzten Tagen wird die Gerechten nicht von Gott wegbringen können.
 - Die Gerechten bleiben gerecht, und die Unreinen bleiben unrein.
 - Der Abschluss der Gnadenzeit ist kein willkürlicher Befehl Gottes.
 - Der Abschluss der Gnadenzeit ist einfach eine Zeit, in der die Welt so ist, dass jeder auf dieser Erde eine endgültige Entscheidung für oder gegen Gott zur selben Zeit trifft.
 - Selbst wenn diese Plagen nach dem Abschluss der Gnadenzeit kommen und etwas willkürlich erscheinen, so dienen sie in Wirklichkeit doch den Absichten Gottes.

Verse 10-11

- ❖ Die 5. Plage wirft den Thron des Tieres in die Finsternis.
- ❖ Das ist in diesem Zusammenhang eine Andeutung auf Offenbarung 13,2, wo es um die Autorität dieses Tieres geht.
- ❖ Das Tier erhält nach seiner Auferstehung erneut grosse Autorität durch die Mithilfe des

Landtieres.

- ❖ Im Gegensatz dazu wird Gottes Thron erwähnt in Offenbarung 12,5; 14,3; 16,17.
- ❖ Ein Thron gibt den Ort einer Autorität an.
- ❖ Die Menschen anerkennen den Thron als Ort an, von dem Macht und Autorität ausgehen.
- ❖ Es kann eine delegierte Macht sein, oder eine beanspruchte Macht.
- ❖ Manche Leute behaupten einfach von sich, dass sie die Autorität haben.
- ❖ Diese Plage deutet darauf hin, dass diese Tier aus dem Meer und seine angemassete Autorität direkt herausgefordert wird.
- ❖ Entweder handelt es sich hier um wörtliche Dunkelheit oder um einen vernichtenden Verlust an Wissen oder Funktion.
- ❖ Diese Finsternis demütigt das Meertier vor der Welt.
- ❖ Dieses sich verwundern aus Kapitel 13 ist verschwunden.
- ❖ Dieser Wandel der Umstände führt letztendlich zur Zerstörung der bösen Dreieinigkeit, die durch die Hure von Offenbarung 17 dargestellt wird.
- ❖ Die ersten vier Plagen werden auf Individuen ausgegossen und man sieht, dass die Menschen begreifen, dass etwas schreckliches passiert.
- ❖ Doch die fünfte Plage wird auf ein System ausgegossen, auf den Sitz des Tieres.
- ❖ Es ist der Anfang von Gottes voller und endgültiger Handlung gegenüber den Mächten, die sich ihm und seinem Volk entgegengestellt haben.

„zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen“

- ❖ Das deutet darauf hin, dass es sich bei der Finsternis nicht um eine wörtliche Finsternis handelt.
- ❖ Denn Dunkelheit selber verursacht ja keine Schmerzen, es sei denn, dass es sich hier um eine Angst vor der Dunkelheit und seiner Gefahren handelt.
- ❖ Offensichtlich ist diese Dunkelheit viel schwerwiegender.
- ❖ Vielleicht handelt es sich hier um eine vernichtende Demütigung irgendeiner Art.

„und lästerten Gott im Himmel . . . und bekehrten sich nicht“

- ❖ Egal, was Gott tut, die Plagen können keine Busse in denen bewirken, die sich schon vorher gegen Gott entschieden haben.

Schlussfolgerungen von diesem Abschnitt der Offenbarung

- ❖ Wir fingen mit Kapitel 10 an und haben uns bis ins Kapitel 16 vorgearbeitet.
- ❖ Wir haben viele Schlachten gesehen.
- ❖ Irgendwie haben wir hier kein „Happy End“ für eine Serie.
- ❖ Wir sind hier mitten in der letzten Auseinandersetzung.
- ❖ Doch das Endergebnis steht noch nicht fest.
- ❖ Der letzte grosse Sieg wird im letzten Teil der Offenbarung erzählt.
- ❖ Wir sind also noch nicht am Ende.
- ❖ Wir haben noch viel zu erwarten.
- ❖ Doch schon an dieser Stelle kann sich Gottes Volk dadurch trösten, dass Verführung und Verfolgung nicht für immer andauern werden.
- ❖ Gott wird ganz entschieden handeln, wenn alles bereit ist.
- ❖ In Kapitel 16 wird Gottes Gegenangriff gegen die Feinde seines Volkes begonnen.
- ❖ Nichts wird Gott aufhalten, bis alle Gegner verschwunden sind, bis Leid und Tod aus dem Universum verbannt sind.
- ❖ Es ist die Beschreibung dieses wunderbaren Endes auf die wir uns in der nächsten Serie von Präsentationen freuen können.

